

element-i

Ferienwerkstätten

Ferienzeit zwischen Forschen und Spiel

Inhalt:

Präambel und Zielsetzung	S. 3
1. Der Träger und die Ferienwerkstätten	S. 4
1.1. Die Konzept-e gGmbH	S. 4
1.2. Die Stuttgarter Forschungsferien und die element-i-Ferienwerkstätten	S. 4
2. Unsere Pädagogik	S. 5
2.1. Das Bild vom Kind als Forscher und Entdecker	S. 5
2.2 Folgen für die Pädagogik der Ferienwerkstätten	S. 5
2.3 Die drei Themenbereiche der element-i-Ferienwerkstätten	S. 6
2.4 Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit	S. 7

Präambel und Zielsetzung

Ferienzeit ist für berufstätige Eltern von Schulkindern eine besondere Herausforderung. Selbst sonst ganztägige Schul- und Betreuungsformen versagen während dieser schönsten Zeit des Jahres ihren Dienst. Aus dieser Notsituation heraus ist das Konzept für unsere Ferienwerkstätten entstanden.

Schulkindern und deren (mind. vierjährigen) Geschwistern soll ein attraktives Ferienprogramm, das einerseits ihrer Neugier und Abenteuerlust entgegenkommt und andererseits den wohlverdienten Urlaub im Sinne eines Freizeitprogrammes für die Kinder bietet. Darauf aufsetzend ist die Idee entstanden Studenten und Studentinnen zu gewinnen, die selbst mit Begeisterung die Betreuung übernehmen und Workshops oder Aktivitäten mit den Kindern zu Themen planen und umsetzen, die für sie selbst spannend sind und in denen sie besondere Erfahrungen haben. Die Ferienwerkstätten sind ein junges Programm, das von jungen Menschen für noch etwas jüngere gemacht wird. Geleitet werden die Ferienwerkstätten von unseren Erziehern und BA-Studenten.

Zielsetzung unserer Ferienwerkstätten ist es also, dass Kinder und Betreuer gemeinsam Spaß haben, gemeinsam neue Erfahrungen machen und mal aktiv, mal eher entspannt ihren Urlaub genießen können. Dennoch ist es für unsere Betreuer und Betreuerinnen eine große Herausforderung sich mit den Kindern inhaltlich mit ihren Themen auseinanderzusetzen und eine Kindergruppe über die Zeit der Ferienwerkstätte hinweg zu betreuen. Darauf werden sie in einem Vorbereitungstreffen vorbereitet und während der Ferienwerkstätten von erfahrenen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unterstützt.

1. Der Träger und die Ferienwerkstätten

1.1 Die Konzept-e gGmbH

Die Konzept-e gGmbH ist Träger von betrieblichen Kindertagesstätten und verantwortlich für die pädagogische Konzeption und Umsetzung in den Kindertagesstätten der Vereine KIND e.V. und Kind und Beruf e.V. Die Vereine bieten ca. 750 Kinderbetreuungsplätze an. Seit 2004 ist auch die Ferienbetreuung von Schulkindern, „Forschungsferien“ oder „element-i-Ferienwerkstätten“, eine feste Institution geworden.

Ziel der Arbeit ist es den Bedürfnissen berufstätiger Eltern und deren Kinder gerecht zu werden und damit einen Beitrag für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu leisten.

Die pädagogische Arbeit der Konzept-e gGmbH stützt sich auf das „element-i Kinderhauskonzept“ sowie das „element-i-Schulkonzept“ der Grundschulen „Lernwerkstatt Technido“ und „Lernwerkstatt Steppkes“. Die pädagogische element-i-Konzeption ist ein Zusammenspiel umfassender pädagogischer Ansätze und wissenschaftlicher Erkenntnisse. Für die Arbeit in den Kinderhäusern, Schulen oder in den Ferienwerkstätten ist die Pädagogik prinzipiell die gleiche, sie wird jeweils dem Alter der zu betreuenden Kinder oder Jugendlichen angepasst.

1.2 Die Stuttgarter Forschungsferien und die element-i-Ferienwerkstätten

In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IZS und der Universität Stuttgart wurden die „Stuttgarter Forschungsferien“ 2004 für deren MitarbeiterInnen entwickelt. Dieses Angebot wurde für Kinder anderer Mitgliedsunternehmen und Kinder der Wohnumgebung ausgebaut und findet seinen Niederschlag in den element-i-Ferienwerkstätten.

Die element-i-Ferienwerkstätten und Forschungsferien verstehen sich als Freizeitangebot während der Schulferien für schulpflichtige Kinder bis ca. 14 Jahren und deren jüngere Geschwister, die das besondere Interesse der Kinder an Neuem aufnehmen und interessante Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Sie sind ein weiterer Baustein für die Erleichterung der Vereinbarung von Beruf und Familie. Die Ferienbetreuung findet in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien, jeweils von 8.00 bis 17.00 Uhr, statt. Die Kinder haben täglich eine Auswahl von Aktivitäten aus zwei bzw. drei verschiedenen Themenbereichen (siehe 2.1.).

2. Unsere Pädagogik

2.1 Das Bild vom Kind als Forscher und Entdecker

Unser Bild von Kindern und unser Bildungsverständnis sind die Grundlage unserer Arbeit. Daraus entwickeln wir für die unterschiedlichen Altersgruppen und die verschiedenen Betreuungsformen jeweils passende Betreuungskonzepte.

Unterstützt durch neue Erkenntnisse der Hirnforschung sowie der praktischen und theoretischen Erkenntnisse der Erziehungswissenschaften, gehen wir davon aus, dass die Fähigkeit zu Lernen und zur Weiterentwicklung im Kinde selbst angelegt ist. Lernen ist demnach ein eigenaktiver, erfahrungsoffener, forschend-problemlösender Vorgang, der die aktive Auseinandersetzung mit Umweltgegebenheiten im Tun mit sich und Anderen erfordert. Kinder sind aktiv Lernende und Forscher. Sie sind neugierig, aufmerksam, interessiert, motiviert und verspüren einen starken Wissensdrang. Sie wollen Sinn aus der Welt um sie herum machen und verknüpfen dazu selbsttätig mit all ihren Sinnen gemachte aktuelle Erfahrungen und Handlungsweisen mit bereits vorhandenen Kenntnissen oder als bedeutsam erlebten Erfahrungen. So setzen sich Kinder in immer umfassenderer Weise mit ihrer Umwelt auseinander und entwickeln in ihrem Bewusstsein zunehmend komplexere Vorstellungen.

Bildung umfasst in der aktuellen Diskussion viel mehr als Lernen. Unter Bildung wird sowohl das intuitive und eher zufällige Lernen verstanden, das Raum und Zeit braucht, wie auch durch Impulse initiiertes und in Interaktion entstandene Erfahrungen. Ziel ist es Kindern auf ihrem Weg zum ‚lernen lernen‘ zu begleiten und sie auf ein selbstinitiiertes und selbstgesteuertes Lernen hin zu unterstützen.

In diesem Sinne verstehen wir unsere Ferienwerkstätten als ein weiteres Erprobungsfeld für die Kinder und wollen unseren Beitrag dazu leisten, sie in ihrer Kreativität, ihren Ideen, ihren Zielen und ihrer Persönlichkeit zu unterstützen.

2.2 Folgen für die Pädagogik der Ferienwerkstätten

Für die Betreuer heißt das, dass sie die Interessen, Fähigkeiten und Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen erkennen und aufgreifen. Dazu gehört zum einen, die Kinder an der Gestaltung des Alltags in den Ferienwerkstätten zu beteiligen und ihre Entscheidungen selbstbestimmt zu ermöglichen. Zum anderen beinhaltet dies auch vielfältige und anregende Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen, damit Kinder ihre Neugier und ihr Potenzial optimal ausschöpfen und eigenaktiv ihre Interessen ausbilden können. Die element-i-Ferienwerkstätten

bieten so den Kindern einen möglichst großen Freiraum für eigene Interessen und Entscheidungen. Es fördert die Selbständigkeit und das Engagement der Kinder.

Die Ferienwerkstätten sollen Kindern Raum für selbstgestaltetes Kinderleben, Raum für eigenes Forschen und Abenteuer, auch unbeaufsichtigtes Kinderspiel geben und einen Gegenpol zum „be-spielen“ und zur überorganisierten und zu durchinszenierter Beschäftigung schaffen. Die Ferienwerkstätten bieten den Kindern damit Raum ihren Urlaub spannend, interessant und in Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und jungen Erwachsenen zu gestalten.

2.3 Die drei Themenbereiche der element-i-Ferienwerkstätten

Die Ferienwerkstätten orientieren sich an drei Themenbereichen: Artistik/Sport/Bewegung, Technik/Natur/Werken, Kultur/Kunst/Musik/Theater. Diese Bereiche beinhalten die meisten Interessens- und Aktionsfelder der Kinder und Jugendlichen und ergänzen sich gut. Sie bilden so einen sinnvollen, anregenden und ausgeglichenen Rahmen für vielfältige Aktivitäten.

Zu den Angeboten und selbstständigen Aktivitäten in diesen drei Themenbereichen kommen zahlreiche themenspezifische Exkursionen hinzu, wobei die Schwerpunkte innerhalb der Themen jährlich wechseln. Darüber hinaus wird ein übergreifender Themenrahmen entwickelt, der als Gesamtidee über der jeweiligen Ferienwerkstatt steht. Etwa ein Zirkus oder ein Seifenkistenrennen, für das in den unterschiedlichen Workshops, entsprechend der Interessen und Ideen der Kinder gearbeitet wird. Am Ende jeder Woche findet ein gemeinsamer Abschluss für die Kinder (und teilweise auch die Eltern) statt, in dessen Mittelpunkt die Arbeit der vergangenen Woche steht.

Beispiele zu Themenschwerpunkten aus den letzten Jahren:

- Theater: Einblicke hinter die Kulissen von Theater, Kulissenbau und Marionettenspielerwerkstätten. Tanz- und Theaterworkshops.
- Zirkus: Akrobatik-Workshops, Kostüm- und Kulissenproduktion
- Film: Produktion eines Filmes mit Drehbuch, Darstellung, Filmen, Ton, Schnitt, Vorführung
- Bildende Kunst: Galeriebesuche, Actionpainting, Skulpturen, Acryl- und Aquarelle malen
- Musik: Instrumentenmuseum und -bau, Musik, Tanz (Streetdance)
- Schreinerei: Arbeiten mit Holz

- Natur: Tagestouren in Wald und Wiese, Beobachtungen, Lagerbau, Abenteuer und Survival
- Chemie: Versuche mit Farben, Geruchsstoffen, Mixen von Parfums
- Akustik / Robotik: interaktive Besuche z.B. beim Fraunhofer Institut
- Fliegen: Flugkörperbau, Flughafen- und Fluglotsenbesuch, Zeppelinmuseum
- Medien: Gestaltung einer eigenen Zeitung, Besuch einer Druckerei, Produktion einer Radiosendung und Besuch einer Rundfunkanstalt
- Sport: Fußball z.B. Trainingsbesuch beim VfB, Basketballturnier, Tischfußball,

Die Schwerpunktthemen werden von Spezialisten, d.h. Studenten, Künstler, Wissenschaftler, Handwerker initiiert und zusammen mit den Kindern in Workshops bearbeitet. Dabei können die Kinder zusätzlich Themen einbringen oder in den Workshops ihre eigenen Interessen verfolgen. Die Aufgabe der Betreuer und Betreuerinnen ist es dabei vor allem die Interessen der Kinder aufzugreifen und ihnen einerseits den Raum zum Forschen und Experimentieren, Gestalten und Verwirklichen ihrer Ideen zu geben, und sie andererseits mit ihrem professionellen Hintergrund zu unterstützen und gemeinsam ein Thema zu entwickeln. Die Zielrichtung und der Erfolg der Tätigkeiten werden im Wesentlichen von den Kindern bestimmt. Dies führt zu einer hohen Motivation und einem hohen Engagement.

2.4 Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogischen Ziele, die für die Arbeit in unsern Kinderhäusern entwickelt wurden, sind auch für die Ferienwerkstätten unsere Leitlinien. Unabhängig davon muss die besondere Feriensituation und die begrenzte Dauer in der Umsetzung berücksichtigt werden.

- Die Kinder sollen in der Entwicklung ihrer **Selbständigkeit** gefördert und unterstützt werden.
- Die Ferienwerkstätten bieten die **Freiheit**, selbstbestimmtes, selbstverantwortliches und eigeninitiatives Verhalten einzuüben und zu erproben.
- Die Kinder lernen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und werden dazu angehalten, **Rücksicht** auf die Interessen Anderer zu nehmen - der Freiraum der Kinder endet da, wo Andere beeinträchtigt werden.
- Im täglichen Miteinander üben sich die Kinder in der **Anerkennung** der gleichen Rechte aller (auch gegenüber Abweichenden) und dem Respekt vor der individuellen Biographie.

- Die **Konfliktfähigkeit** der Kinder wird unterstützt. Sie lernen Kritik offen aber behutsam zu äußern und mit ihr umzugehen sowie eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
- Körperlichkeit, aber auch Wut, Weinen genauso wie Lachen, wird als **Ausdruck von Gefühlen** unterstützt und gefördert; Körper und Gefühle werden akzeptiert.
- Ein großer zeitlicher Raum für eigenes Spiel bietet die Chancen aus Leerlaufphasen Neues entstehen zu lassen. Die Kinder werden darin unterstützt mit **Kreativität** eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.
- Ein wichtiges Anliegen ist es uns, die **Gemeinschaft** durch Arbeit in kleinen Gruppen, im Alltag, bei Festen mit und ohne Eltern und durch Kontakte über das Kinderhaus hinaus **zu fördern**.
- Die Kinder sollen darin gefördert werden, neugierig auch "**Geschlechtsuntypisches**" auszuprobieren und den Mut zu rollenuntypischem Verhalten zu finden.
- In den Ferienwerkstätten werden darüber hinaus wichtige Themen **altersgemäß** erarbeitet.
- Den Betreuern ist ihre Vorbildfunktion gegenüber den Kindern bewusst, weswegen wir beständig reflektieren und auch an unseren eigenen Fähigkeiten und Verhalten arbeiten. Denn Leben und (lebenslanges) Lernen sind für uns untrennbar miteinander verbunden.